

Auswirkungen der Agenda 2010

Zu einer öffentlichen Anhörung zu den Auswirkungen der Agenda-Politik in Thüringen lädt die Linksfraktion am Freitag, den 14. März, 9.30 bis 15.30 Uhr, in den Landtag nach Erfurt, Jürgen-Fuchs-Str. 1, Raum F 125, ein.

In der Einladung heißt es: „Mit der Agenda 2010 wurde ein umfassender Umbau der deutschen Gesellschaft von der Bundesebene bis zu den Kommunen, insbesondere in den Bereichen der Arbeits- und Sozialpolitik, eingeleitet. Schaut man nach Thüringen, zeigt sich deutlich, dass viele Versprechen der Agenda-Politik, insbesondere im Bereich der Arbeitspolitik, nicht erfüllt wurden. Die Regionaldirektion der Agentur für Arbeit wies 2012 daraufhin, dass 40.000 Menschen in Thüringen seit der Einführung des Arbeitslosengeldes II dauerhaft nicht aus dem Bezug herausgekommen sind.“

Diese Menschen bleiben gesellschaftlich abgehängt, ihre Perspektiven haben sich nicht verbessert. Auf der anderen Seite haben sich die atypischen Beschäftigungsformen – wie oftmals unfreiwillige Teilzeit, Mini- und Midi-Jobs, Befristung und Leiharbeit – inzwischen auf mehr als ein Drittel aller

Thüringer Beschäftigungsverhältnisse gesteigert. Elf Jahre nach der Verkündung der Agenda 2010 ist es geboten, auch für Thüringen Bilanz zu ziehen.

Dabei wollen wir uns besonders mit den drei Schwerpunktthemen Arbeitsmarktentwicklung, Armut, und Langzeitarbeitslosigkeit befassen. Neben der Bilanz soll auch diskutiert werden, welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen des Engagements des Freistaates Thüringen Fehlentwicklungen zu korrigieren und welche Einflussmöglichkeiten auf der Bundesebene realistisch erscheinen.“

Programm:

09.30 Filmischer Auftakt

09.45 Begrüßung

Bodo Ramelow, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE

Ina Leukefeld, arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Linksfraktion

10.00 BLOCK I:

Arbeitsmarktentwicklung in Thüringen – Grund zum Jubeln?

Kay Senius, Geschäftsführer der Regionaldirektion der Bundesanstalt für Arbeit

Ingrid Schindler, Thüringer Arbeitsloseninitiative – Soziale Arbeit e.V.

Andrea Jarling, Rechtsanwältin

11.30 BLOCK II:

Gesellschaftliche und individuelle Entwicklung von Armut in Thüringen
Stefan Obwald, Der Paritätische Thüringen

Die dritte Hartz IV-Generation – Kinderarmut beseitigen, aber wie?
Susanne Hohmann, Jugendklub Auszeit Suhl

14.00 BLOCK III:

(Langzeit-)Arbeitslosigkeit – wie gesellschaftliche Teilhabe in Kommunen und Land sichern?
Kommunale Bedarfe für öffentliche Beschäftigung, Petra Enders, Landrätin Ilm-Kreis (DIE LINKE)
Wie viel öffentliche Beschäftigung braucht Thüringen? Thomas Völker, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Linksfraktion

„Stubenkater“ schreibt Parlamentsgeschichte

Mit seiner Anfrage an die Landesregierung „Stubenkater in der Staatskanzlei?“ schreibt der Abgeordnete Bodo Ramelow Parlamentsgeschichte.

Es ist die erste Anfrage im Landtag, die keine reguläre Drucksachen-Nummer bekommt, sie wird auch nicht während der normalen Fragestunde behandelt, sondern in einem eigenen Tagesordnungspunkt – in der Plenarsitzung am 27. Februar, an dem bekanntlich auch Weiberfastnacht ist.

Die Anfrage wird auch in keiner Parlamentsdatenbank zu finden sein. „Die Stubenkater-Anfrage wird mit der Sonderdrucksachennummer 1 und so mit einer außerordentlichen Behandlung geehrt“, informierte Bodo Ramelow.

Die Idee für seine Initiative entstand, nachdem die SPD-Spitzenkandidatin zur Landtagswahl, Heike Taubert, in einer Pressekonferenz den Fraktionsvorsitzenden der LINKEN als „rundlichen Stubenkater“ tituliert hatte.

„Ich sehe den Vergleich mit Humor. Trotzdem muss sich Frau Taubert einige Nachfragen von mir gefallen lassen“, so der LINKE-Abgeordnete. Deshalb möchte er wissen, welche Maßnahmen die Landesregierung ergreife, „damit keine kleinen grauen Mäuschen in der Staatskanzlei sich der Akten bemächtigen?“

Für den Karnevalsclub Birke e.V.

Im Namen des LINKE-Abgeordnetenvereins Alternative 54 e.V. übergab Dr. Birgit Klaubert, kulturpolitische Sprecherin der Linksfraktion, in ihrem Abgeordnetenbüro in Altenburg eine Spende an den Karnevalsclub Birke e.V. Lucka. Vier Vertreter des Karnevalsclubs und das Tanzmariechen Larissa kamen in ihren prächtigen Vereinskostümen und berichteten von Vorhaben, Veranstaltungen und Schwierigkeiten, die so ein kleiner Verein zu bewältigen hat.

Der Karnevalsclub besteht seit 28 Jahren und hat 35 Mitglieder, davon 15 Tanzmädchen und seit dem 11.11.2013 ein Tanzmariechen – unsere Larissa, worauf wir sehr stolz sind. Es werden jährlich zwei Karnevalsveranstaltungen durchgeführt und die Teilnahme am Karnevalsumzug mit Traktor und Anhänger in Grotzsch ist auch schon zur Tradition geworden.

Die Geldspende soll der Jugendarbeit zu Gute kommen, und so ließ es sich das 10-jährige Tanzmariechen nicht nehmen, uns überraschend eine Kostprobe ihres Könnens zu zeigen.

Für passende Musik war gesorgt, die Kamera lief und die Tanzdarbietung wurde atemberaubend. So bekamen die Abgeordnete und ihre Mitarbeiter einen kleinen Eindruck davon, welche Leistung sich die Tanzmädchen durch viel Übung antrainiert haben.

Die Spende hilft weiter, das Vereinsleben zu bereichern. Wir bedanken uns bei der Alternative 54 Erfurt e.V.

Die Alternative 54 Erfurt e.V. wurde 1995 von Abgeordneten der PDS (heute LINKE) gegründet, um aus der automatischen Erhöhung der Abgeordnetendiäten soziale und kulturelle Vereine sowie Jugendprojekte zu unter-



stützen. Damit wenden sie sich zugleich gegen Artikel 54 der Thüringer Verfassung. Er regelt die automatische Diätenerhöhung. Sie ist nicht transparent genug und führt zu Politikverdrossenheit. Birgit Klaubert ist Gründungsmitglied des Vereins, der seither insgesamt mehr als 900.000 Euro Spendengelder ausgab. Schwerpunkte sind hauptsächlich Kinder und Jugendarbeit, Unterstützung von Frauenprojekten, Behindertenhilfe sowie die Förderung von Kultur, Sport und Umweltschutz. Wir finden, dass dieses Denken und Tun große Anerkennung und Respekt verdient, wünschen der Alternative 54 Erfurt e.V. alles Gute und hoffen, dass sie weiterhin Vereine und Projekte unterstützen kann.

Beate Oswald im Namen des Karnevalsclubs Birke e.V. Lucka; G. Porzig, Wahlkreismitarbeiterin

DAS LETZTE ...

von **Stefan Wogawa**

Verwirrt

„Rot-rot-grün“ habe in Thüringen derzeit eine „knappe Mehrheit“, posaunt das Zentralorgan des schlechten Geschmacks, die Bild-„Zeitung“, am 20. Februar auf ihrer Regionalseite hinaus. Dabei beruft sie sich auf eine aktuelle Umfrage des Erfurter Umfrageinstituts IN-SA.

Nun verlangt natürlich niemand von einem Bild-Redakteur gleich die Einhaltung ethischer Standards, von Anstand oder Moral. Aber man darf wohl erwarten, dass er (oder sie) die Grundrechenarten beherrscht, in diesem Fall die Bildung zweistelliger Summen, und ebenso deren Interpretation (das ist Unterrichtsstoff in der Grundschule). Aber weit gefehlt.

Linke, SPD und Grüne kommen nach der INSA-Umfrage auf zusammen 50 Prozent, die CDU auf 35. Wenn auch die AfD mit fünf Prozent knapp in den Landtag einzieht, hätte die konservativ-rechtskonservative Opposition zusammen 40 Prozent. Der Vorsprung der Gestaltungsmehrheit aus Linkspartei, SPD und Grünen läge weit darüber – um ein Viertel; es handelt sich derzeit also um keine „knappe“, sondern um eine satte Mehrheit.

Eher verwirrt wirkt auch ein Zitat von INSA-Chef Hermann Binkert in dem Artikel. Der war – allerdings von der Bild-„Zeitung“ unerwähnt – etliche Jahre im Dunstkreis verschiedener CDU-Politiker tätig und wurde, da offenbar ausreichend konservativ und katholisch, unter Dieter Althaus sogar Staatssekretär in der Staatskanzlei. Gegenüber Bild (der Auftraggeberin der Umfrage) interpretiert Binkert: „Die CDU hat die Nase vorn, aber eine Alleinregierung der Christdemokraten ist eher unwahrscheinlich.“ „Eher unwahrscheinlich“? Das dürfte eine grandiose Untertreibung sein. Wie würde Binkert eine Kernschmelze bezeichnen: als (frei nach der Zeichentrickserie „Die Simpsons“) „unangeforderten Spaltungsüber-schuss“?

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in **UNSERE NEUE ZEITUNG**.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.